

ifn!

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 204

Mittwoch, den 2. September 1931

Jahrgang 104

## Die Finanznöte der kleinen Länder

Die Finanzminister der notleidenden Länder beim Reichskanzler — Verhandlungen mit Führern der Sozialdemokratie

U. Berlin, 2. Sept. Der Reichskanzler empfing gestern vormittag die Finanzminister von Thüringen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Braunschweig zu einer Aussprache über die Finanzlage dieser unter der allgemeinen Finanznot besonders leidenden Länder. Die Minister schilderten dem Reichskanzler eingehend die Notlage ihrer Länder. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler vorerst irgendwelche Maßnahmen nicht in Aussicht stellen konnte, da die maßgebenden Reichsstellen zweifellos erst einmal sehen wollen, bis zu welchem Grade die Länder auf Grund der bekannten Ländernotverordnung in der Lage sind, Einsparungen vorzunehmen. Andererseits läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wie sich die Finanzgebahrung des Reiches in der nächsten Zeit gestalten wird, da bekanntlich die über das Winterprogramm der Reichsregierung schwebenden Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind. Mit praktischen Maßnahmen für die in Frage kommenden Länder dürfte demnach erst zu rechnen sein, nachdem man im Reich einen genaueren Überblick über die Einnahme- und Ausgabeanteile des Reichshaushalts gewonnen hat und nachdem die Länder ihre eigenen Haushalte nach Maßgabe der ihnen jetzt hierfür zur Verfügung stehenden Mittel in Ordnung gebracht haben.

### Die SPD-Führer beim Reichskanzler

Die Vertreter der Sozialdemokratie, die Abg. Herz und Hilferding, haben gestern nachmittag die angekündigte Aussprache mit dem Reichskanzler gehabt. Der Unterredung wohnten die Minister Stegerwald und Dietrich bei. Eine offizielle Verlautbarung über den Empfang wurde nicht ausgeben, man geht jedoch nicht fehl in der Annahme, daß außer den bereits früher von der SPD geforderten Abänderungen der Notverordnungen auch Fragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik besprochen wurden, die in der Rede des Reichsarbeitsministers Stegerwald auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongress angeschnitten worden waren. Konkrete Zusagen dürften jedoch den Vertretern der SPD, wie versichert wird, nicht gegeben worden sein, schon deshalb nicht, weil sich das Reichskabinett über sein Winterprogramm noch nicht schlüssig geworden ist.

Wie zu dem Empfang der Führer der SPD beim Reichskanzler ergänzend verlautet, werden die hierbei geführten Besprechungen am Samstag oder am kommenden Montag fortgesetzt werden. Da die Sozialdemokraten jedoch ihre Entscheidung in der Frage der Reichstagseinberufung von der Erfüllung ihrer Wünsche hinsichtlich der Abänderung der Juni-Notverordnung abhängig machen dürften, muß man da-

mit rechnen, daß die für Freitag angeordnete Sitzung des Ältestenrates des Reichstags ohne Beschlussfassung über die beantragte vorzeitige Einberufung des Parlaments vertagt werden wird.

### Erhöhte Kreditbereitschaft der Reichsbank

Der Reichsbankdiskont auf 8 v. H. herabgesetzt.

Die Reichsbank hat am Dienstag den Diskontsatz von 10 auf 8 v. H. und den Lombardsatz von 12 auf 10 v. H. mit Wirkung ab 2. September herabgesetzt.

Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärte im Zentralausschuß der Reichsbank u. a., daß die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen etwa 99,3 Prozent betrage, gegenüber 98,1 Prozent Ende Juli. Der Reichsbankpräsident gab der Versammlung ferner davon Kenntnis, daß die unter dem Zwang der Verhältnisse im Juni angeordneten und im Juli weiter verschärften restriktiven Maßnahmen dank der seit der Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs eingetretenen Beruhigung aufgehoben werden konnten, und daß die Reichsbank bestrebt ist, ihre wiederhergestellte Kreditbereitschaft tunlichst weiten Wirtschaftskreisen zugutekommen zu lassen. Vor einigen Tagen ist zur Bestätigung dieser seit längerer Zeit verfolgten Tendenz ein besonderer Runderlaß an alle Reichsbankanstalten ergangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß jetzt jeder gute Handelswechsel, der als reichsbankfähig anzuerkennen ist, bei der Reichsbank untergebracht werden könne. Außerdem sind Besprechungen mit den Banken aufgenommen, die die Schaffung erweiterter Verwertungsmöglichkeiten für gute Warenwechsel zum Ziele haben. Von größter Wichtigkeit hierfür ist, daß Handel und Gewerbe durch Bereitstellung eines geeigneten Materials von auf Güterumschlägen basierenden Wechseln den Banken die Möglichkeit geben, einen tunlichst großen Teil der gegenwärtig von ihnen bei den Banken in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite in Diskontkredite für Handelswechsel umzuwandeln.

### Um die Bankenaufsicht

In der Frage der Bankenaufsicht, in der die Entscheidung der Reichsregierung noch in dieser Woche zu erwarten ist, scheint die Tendenz dahin zu gehen, einen Staatskommissar bei der Reichsbank zu bestellen, der jedoch dieser unterliegen soll. Jedenfalls dürfte der von sozialdemokratischer Seite propagierte Gedanke der Errichtung eines selbständigen Aufsichtsamts mit großer Bürokratie nicht mehr zur Debatte stehen. Der Kommissar hätte vor allem ausreichende Informationsbefugnisse

## Beginn der Völkerbundsratstagung in Genf

Das Schwergewicht der Verhandlungen vorerst im Europaausschuß Haager Zollunion — Gutachten nicht vor Samstag

U. Genf, 2. Sept. Die 64. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates ist gestern vormittag unter Vorsitz des spanischen Außenministers Ferruz eröffnet worden. In einer kurzen Geheim Sitzung wurden die Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung und eine Reihe bedeutungsloser Haushalts- und Verwaltungsfragen erledigt. Von Außenministern nehmen an der Tagung teil: Dr. Curtius, Grandi, Zaleski, Marinowitsch und McGillan (Irland). Die englische Regierung war durch Lord Robert Cecil und die französische durch Maffigli vertreten.

Die an die Geheim Sitzung anschließende öffentliche Sitzung dauerte kaum zehn Minuten. Im Eiltempo nahm der Rat Berichte über Fragen von geringerer Bedeutung entgegen. Der ungewöhnlich kurze Verlauf der Ratstagung zeigt, daß man gegenwärtig das Schwergewicht der Verhandlungen ausschließlich in die Einzelauseinandersetzungen der Europakommission verlegt hat und bis Ende der Woche, wo dann der Zollunionsplan zur Verhandlung gelangen soll, die Arbeiten des Rates völlig in den Hintergrund treten werden.

Die am morgen angeordnete Sitzung des Völkerbundsrates ist entgegen der offiziellen Ankündigung des Präsidenten unerwartet auf Freitag verschoben worden. Als Grund für diese Verschiebung kann angenommen werden, daß der Rat das Eintreffen des Haager Gutachtens in der Zollunionsfrage für Freitag erwartet.

### Die Vorzugs-Zollverträge

Dem Koordinationsausschuß der Europakommission erstattete am Dienstag Poncelet den Bericht des Agrarkreditausschusses und behandelte hierbei eingehend die Voraussetzungen für den Abschluß von Vorzugszollverträgen. Poncelet unterstrich, daß der deutsch-rumänische

Vertrag einen Mustervertrag darstelle und alle bisher gestellten Bedingungen für Vorzugszollverträge erfülle. Er empfahl, daß der Ausschuss die allgemeinen Bedingungen des Vorzugszollsystems feststellen und die Zustimmung der Europakommission hierzu nachsuchen solle. Er beantragte, daß die Europakommission die Übereinstimmung des deutsch-rumänischen Vorzugszollvertrages mit den allgemein formulierten Bedingungen feststellen solle und unterstrich, daß der Vertrag erst nach Zustimmung der meistbegünstigten Staaten in Kraft treten könne. Der Vertreter der Tschechoslowakei ersuchte den Vertreter Deutschlands um Aufklärung über einige den deutsch-rumänischen Vertrag betreffende Punkte.

Litwinow erhob gegen die Zulässigkeit der deutsch-rumänischen und deutsch-ungarischen Vorzugszollverträge Protest mit dem Hinweis, daß die beiden Handelsverträge Deutschlands gegen die Meistbegünstigungsklausel verstießen. Auch von dem türkischen und dem tschechoslowakischen Vertreter wurden gleiche Bedenken geltend gemacht. Der Koordinationsausschuß hat nach langwieriger Aussprache schließlich den ersten Teil des deutschen Antrages angenommen, in dem festgestellt wird, daß die Vorzugszollverträge Deutschlands mit Rumänien und Ungarn den internationalen Grundsätzen entsprechen. Der zweite Teil des deutschen Antrages, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß diese Vorzugszollverträge zur Verbesserung der allgemeinen Lage der Agrarstaaten beitragen werden, ist bisher noch nicht angenommen worden.

### Der Bericht des Kreditausschusses angenommen.

Der Koordinationsausschuß hat den Bericht des Kreditausschusses angenommen und dem Europaausschuß überwiesen. In den Bericht sind an verschiedenen Stellen Hin-

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning hat gestern die Finanzminister der kleineren Länder empfangen, deren finanzielle Schwierigkeiten ohne Hilfe des Reiches nicht mehr zu überwinden sind. Ferner hat der Kanzler Verhandlungen mit der SPD über das Notprogramm aufgenommen.

Der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand in Berlin ist neuerdings für den 25. bis 26. September in Aussicht genommen.

Nach Genfer Berichten scheinen Curtius und Schober auf eine deutsch-österreichische Zollunion verzichtet und diese in einen allgemeineren, weitergepannten Rahmen bringen zu wollen.

Frankreich hat in Rom neue Vorschläge zur Beilegung des Flottenstreites mit Italien unterbreitet.

„Graf Zeppelin“ ist gestern abend in Pernambuco eingetroffen. Das Heck des Luftschiffes wurde durch Regenstürme leicht beschädigt.

weise auf die Reparationsfrage aufgenommen worden, obwohl sich der französische Regierungsvertreter auf das heftigste jeder Andeutung des Zusammenhangs mit der internationalen Wirtschaftskrise und dem internationalen Schulden- und Reparationsproblem widersetzt. Die Versuche von französischer Seite, dem Finanzausschuß des Völkerbundes künftig als Finanzkontrollstelle alle internationalen Anleiheverhandlungen zu sichern, sind vorläufig insofern erfolglos geblieben, als in dem Bericht des Kreditausschusses auf deutscher Seite hin die Einschaltung des Finanzausschusses ausschließlich auf die Anleiheverhandlungen derjenigen Länder beschränkt worden ist, die bereits Völkerbundsanleihen aufgenommen haben. Dies gilt jedoch nicht für künftige internationale Anleiheverhandlungen.

### Verzicht auf die Zollunion?

Vor Erklärungen Curtius' und Schobers

Ueber die Erklärungen, die der deutsche und der österreichische Außenminister im Rat bei der Beratung über die Zollunion abgeben werden, ist im großen bereits eine Uebereinstimmung erzielt worden. Die beiden Abordnungen stehen in Fühlung mit ihren Regierungen in Berlin und Wien und die Erklärungen der Außenminister werden infolgedessen in voller Uebereinstimmung mit diesen erfolgen. Es ist in Aussicht genommen, daß schon in der am 3. September stattfindenden Tagung des Europaausschusses von Curtius und von Schober eine Erklärung abgegeben wird, so daß damit bereits vor der offiziellen Verhandlung im Rat die Stellungnahme der beiden Regierungen bekannt sein wird. Es kann dagegen erwartet werden, daß in den Erklärungen übereinstimmend zum Ausdruck kommen wird, daß im Hinblick auf die seit der Mittagtagung eingetretenen Veränderungen in der gesamteuropäischen Lage und die jetzt im Rahmen des Europaausschusses eingeleiteten Bemühungen zu einem allgemeinen Wirtschaftsplan und einer allgemeinen europäischen Zollangleichung zu gelangen, der vorliegende Plan einer Zollunion diesen Versuchen untergeordnet und eingegliedert werden soll.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte gestern abend eine längere Unterredung zuerst mit Francois Poncelet, sodann mit dem Generalsekretär Drummond über die Behandlung des Zollunionsplanes.

### Die Frist für die Devisen-Ablieferung

An zuständiger Berliner Stelle wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ablieferung der Devisen auf Grund der Verordnung vom 29. August 1931 bis zum 5. September 1931 zu erfolgen hat. Hierzu ist jeder verpflichtet, der Devisen im Werte von mehr als 1000 RM. besitzt und zwar

1. ausländische Zahlungsmittel (z. B. ausländische Banknoten, Goldmünzen, Schecks, Wechsel usw.).
2. Forderungen in ausländischer Währung (z. B. sämtliche Bankguthaben in ausländischer Währung bei in- und ausländischen Banken oder sonstigen Forderungen in ausländischer Währung, die in den nächsten drei Monaten fällig werden).
3. ausländische Wertpapiere, sofern sie nach dem 12. Juli 1931 erworben worden sind, und schließlich
4. Gold (außer den vorerwähnten ausländischen Goldmünzen) alle außer Kurs gesehene Goldmünzen, Feingold und legiertes Gold sowohl Rohgold wie Halbfabrikate, nicht dagegen Schmuckfachen).

Die Anmeldung und Ablieferung der Devisen hat bei der Reichsbank und allen Devisenbanken zu erfolgen. Der feiner Ablieferungspflicht nicht nachkommt, wird streng bestraft.



## Stimmen zur Abrüstungskonferenz

Paul Boncour verlangt Protektorat des Völkerbundes über sämtliche Armeen

In einem Artikel unter der Überschrift „Die neue Gefahr“ befaßt sich der Präsident des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, Paul Boncour, mit der bevorstehenden Abrüstungskonferenz, von deren Ausgang die Zukunft des Friedens abhängt. Ein Mißerfolg der Konferenz würde der Ausgangspunkt einer allgemeinen Aufrüstung derjenigen Länder sein, deren Rüstungen im Versailles-Vertrag umgrenzt worden sind. Paul Boncour entwickelt sodann den bereits öfter von ihm vertretenen Gedanken, sämtliche Armeen unter die direkte Kontrolle des Völkerbundes zu stellen. Frankreich könne sich einer solchen Forderung nicht widersetzen. Es habe in Genf seit jeher eine derartige Haltung eingenommen, so daß auch irgendwelche politischen Ereignisse nichts mehr daran ändern könnten (?). Diese Haltung entspreche dem Wunsch der großen Mehrheit des französischen Volkes. Die Frage sei nur die, ob sich auch die anderen Länder einem solchen Schritt anschließen würden, der praktisch einem Protektorat des Völkerbundes über sämtliche Armeen gleichkommen würde.

Lord Cecil erklärte vor seiner Abfahrt nach Genf, daß die Abrüstung die beste Lösung des Erwerbslosenproblems sei und daß vom wirtschaftlichen Standpunkt aus die Rüstungsausgaben schlimmer als fortgeworfenes Geld wären. In einer in der amerikanischen Presse veröffentlichten Unterredung erklärte der Lord, wenn alle Geschäftsleute sich auf einen 50jährigen ununterbrochenen Frieden einigen würden, dann würden sie selbst Mut zu neuen Unternehmungen und zum Ausbau der bestehenden bekommen.

## Vertrauen zum Völkerbund erschüttert

Genf, 1. Sept. Der Europäische Minderheitenkongreß ist mit der Annahme folgender Entschliebung abgeschlossen worden:

Der 7. Kongreß der nationalen Minderheiten in den Staaten Europas hat die Berichte über die Lage der Volksgruppen zur Kenntnis genommen. Unter dem tiefen Eindruck dieser Berichte stellt der Kongreß fest: In den durch Minderheitenschutz gebundenen Staaten fehlt ebenso wie in den vertraglich nicht gebundenen Staaten nach wie vor das Verständnis für das Nationalitätenproblem. Die versöhnungsmäßig und völlerrechtlich verbürgten Rechte der anderen nationalen Staatsbürger werden mißachtet. Die staatsbürgerliche Gleichberechtigung, die kulturelle Freiheit ist fast nirgends vorhanden. Nicht einmal die Staatsangehörigkeit ist gesichert. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden die anders nationalen Staatsbürger bewußt zurückgesetzt und benachteiligt. Scharfer als je wird die Assimilation betrieben. Mit polizeilichen und militärischen Mitteln sind sogar Exekutionen gegen Leben und Eigentum eigener Staatsbürger unternommen worden, die allgemein Entsetzen erweckt haben.

Die vorangegangenen Kongresse haben festgestellt: Die Achtung des Volkstums ist eine unentbehrliche Voraussetzung der Befriedung Europas. Der Ausbau des Rechtsschutzes für alle Minderheiten ist daher eine der dringlichsten Aufgaben des Völkerbundes. Der 7. Nationalitätenkongreß muß aber feststellen, daß selbst die an den Völkerbund gerichteten Eingaben über schwerste Angriffe gegen Leben und Eigentum eine Behandlung erfahren haben, die bei den Betroffenen das Vertrauen in seinen Schutz erschüttert.

## Der wirtschaftliche Nichtangriffspakt Litwinows

Genf, 1. Sept. Im Koordinationsausschuß des Europausschusses gab der russische Außenkommissar Litwinow zu seinem bereits auf der Maitagung vorgebrachten Vorschlag eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes sämtlicher europäischer Staaten eine Erklärung ab. Der Redner stellte den Grundsatz der Nichtdiskriminierung oder der wirtschaftlichen Nichtangriffspflicht dem Grundsatz der Meistbegünstigungsverhandlung gegenüber. Der Nichtangriffspakt solle die Freiheit der Staaten nicht einschränken, Meistbegünstigungsverträge oder andere auf gegenseitigen Zugeständnissen beruhende Handelsabmachungen zu treffen. Ebenfalls solle durch den Nichtangriffspakt das Recht der Staaten auf besondere Maßnahmen zum Schutze ihrer für die Landesverteidigung notwendigen Industrien beschränkt werden. Alle Staaten sollten ohne Rücksicht auf ihre besonderen Außenhandelsysteme durch den Pakt in gleicher Weise gebunden sein. Dieser Pakt werde dazu beitragen, wirtschaftliches Mißtrauen und wirtschaftliche Feindschaft aus der Welt zu schaffen.

## Litwinows Vorschlag der Europakommission überwiesen

Der Koordinationsausschuß hat nach längerer Aussprache auf Antrag von Curtius und Grandi beschlossen, den sowjetrussischen Vorschlag der am 3. September zusammengetretenen Europakommission zur Stellungnahme zu überweisen.

## Zahlungsausschub für Auslandsanleihen in Brasilien

U. New-York, 1. Sept. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat Brasilien ein Moratorium für die gesamten Auslandsanleihen erklärt. Ausgenommen sind allein die Kaffeeanleihen des Jahres 1922. Das Moratorium schließt auch Zinszahlungen und Amortisierungen ein. Wie hierzu ergänzend aus London gemeldet wird, wird die Regierung jedoch die fälligen Beträge in Papiergeld bei der Bank von Brasilien zum Kurse von 1 Milreis = 4 englische Pence hinterlegen.

## Die Zinszahlungen werden zunächst fortgesetzt

Das Auslandsmoratorium der brasilianischen Regierung steht, wie jetzt bekannt wird, vor, daß die Zinszahlungen vorerst in den vorerwähnten Valuten fortgesetzt werden.

## England kündigt Oesterreich den Kredit

U. Wien, 1. Sept. Durch eine Mitteilung des Finanzministers wird bestätigt, daß die Bank von England den seinerzeit an Oesterreich gegebenen Vorschuß von 150 Millionen österreichische Schilling gekündigt hat. Dieser Vorschuß war zunächst nur auf eine Woche berechnet und wurde dann verlängert. Inzwischen sind die Verhandlungen mit der Bank von England über die Rückzahlung des Vorschusses beendet worden. Die erste Rate von 28 Millionen Schilling muß bereits in der nächsten Zeit flüssig gemacht werden. Außerdem ist ein ungefähr ebenso großer Betrag in etwa einem Monat fällig.

Von englischer Seite wird erklärt, daß die endgültige Kündigung durch die Lage der Bank von England bedingt sei.

## Polnisches Militärflugzeug über Hindenburg

U. Gleiwitz, 1. Sept. Wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, überflog Montag vormittag um 10 Uhr 50 Min. ein polnisches Militärflugzeug die Stadt Hindenburg. Die rotweißen Karos des Flugzeuges wurden deutlich erkannt. Das Flugzeug kam von Norden und flog nach Süden weiter.

## Sparmaßnahmen in Preußen

U. Berlin, 1. Sept. Das preussische Kabinett wird sich heute mit Sparvorschlägen befassen, über die ein Berliner Blatt u. a. zu berichten weiß, daß die Regierung keine Gehaltsenkung für die Beamten und Angestellten des Staates durchführen werde. Vielmehr stehe im Vordergrund des Interesses ein allgemeiner Personalabbau. Ferner werde eine Anstellungs- und Beförderungssperre und eine Verringerung der Beamtenstellen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung kommen. Bezüglich der Gemeindefunktionen sehen die Vorschläge des Innenministers Richtlinien für die Besoldung der leitenden Kommunalbeamten (Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadträte) vor, deren untere und obere Grenzen nicht überschritten werden dürfen. In die Gehälter der übrigen Gemeindebeamten werde man voraussichtlich nicht eingreifen.

Erwerbslosenkundgebung trotz Verbots. In Köln hatten sich etwa 500 Erwerbslose auf dem Sassenhof zu einer Kundgebung zusammengedrängt. Da die Versammlung trotz des ausdrücklichen Verbots durchgeführt wurde, wurde sie von der Polizei aufgehoben und die Demonstranten mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 7 Demonstranten wurden festgenommen.

## Steuern und Unterstützungen in Naturalien?

Stettin, 1. Sept. Einen Beschluß, der angesichts der Erwägungen über eine Natural-Arbeitslosenunterstützung von Interesse ist, faßte in diesen Tagen der Kreisrat des hinterpommerschen Kreises Dramburg. In den durchaus ländlichen Kreisen sind die Steuerrückstände besonders hoch und der Kreisrat sah sich zu der Ansicht, daß eine einigermaßen regelmäßige Steuerzahlung in weiten Kreisen der Landwirtschaft überhaupt nur dann möglich sei, wenn man ihr die Zahlung in Naturalien gestatte. Der Ausschuß erklärte sich daher grundsätzlich damit einverstanden, daß Naturalien, vor allem Roggen und Milch als Steuerzahlungen entgegengenommen werden, und zwar über die landwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften. Auf der anderen Seite soll ein Teil der Unterstützungen, soweit sie vom Kreise geleistet wird, d. h. ein Teil der sogenannten Wohlfahrtsunterstützung, ebenfalls in Naturalien, vor allem in Brot und Milch gegeben werden. Dabei ist ein Bezugsartenensystem vorgesehen. Die Milchabgabe soll durch die Verkaufsstellen der landwirtschaftlichen Frauenvereine geschehen, während über die Brotabgabe und die Frage, wieweit es möglich wäre, besonderes „Arbeitslofenbrot“ unter Verwendung des eventuellen Steuerroggens zu backen, mit den Mühlen und Bäckern des Kreises verhandelt wird. Die ganze Aktion bedarf aber erst noch der technischen Ausarbeitung und der Zustimmung des Kreistages.

## Tagung der Freien Gewerkschaften

In Frankfurt a. M. findet gegenwärtig der 14. Kongreß der Freien Gewerkschaften Deutschlands und der vierte Bundestag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Bundesvorsitzender Leipart bezeichnete es als Aufgabe dieses Kongresses, festzustellen, ob die Maßnahmen der Regierung zur Linderung der Not richtig seien. Insbesondere auch, ob sie ihre Pflicht gegenüber dem ganzen Volk, insbesondere der Arbeiterchaft erfüllt habe. Weiter werde sich der Kongreß damit zu befassen haben, wie sich das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Unternehmertum entwickle.

Im Bericht des Bundesvorstandes führte Leipart u. a. aus, in der Zeit von 1923 bis 1929 sei es den Gewerkschaften gelungen, die Tariflöhne um 13 v. H. zu verbessern. Im Jahre 1930 hätten die übertariflichen Verdienste herabgesetzt und 1931 auch die Tariflöhne um etwa 6 v. H. gekürzt werden müssen. Es könne kein Zweifel darüber entstehen, daß ohne erfolgreiche Lohnbewegungen in den Jahren 1925 bis 1929 die Löhne auf dem Tiefstand des Jahres 1924 geblieben wären, das Arbeitslosenheer in Deutschland nicht 4 Millionen, sondern vielleicht doppelt so viel gezählt hätte. Während 1928 87 v. H. der Gewerkschaftsmitglieder Vollarbeiter gewesen seien, seien heute nur noch 49 v. H. voll beschäftigt. Die Gewerkschaften verlangen, daß keine Steuermittel denjenigen zugewendet werden, die sich den Fortschritten der Zeit widersetzen, sondern daß die Steuergelder denen zugewendet werden, die trotz aller Bemühungen keine Arbeit und kein Brot erhalten können.

Der Redner behandelte dann im einzelnen die Tätigkeit der Gewerkschaften und die vom Bundesvorsitzenden befolgte Politik, namentlich auf finanzpolitischem, sozialpolit-

ischem und kulturellem Gebiet. Die Durchführung des Hooverplanes müsse der Anfang zu neuen Reparationsverhandlungen sein, denn es bestehe kaum eine Möglichkeit, daß Deutschland nach Ablauf des Freijahres die Reparationen in alter Höhe wieder aufnehmen könne.

## Arbeit für 75 000 Berliner Bauarbeiter?

Berlin, 1. Sept. Der Berliner Stadtbaurat Wagner hat dieser Tage dem Oberbürgermeister und dem Magistrat ein sehr umfassendes Projekt zur Wiederankurbelung der Berliner Bauwirtschaft unterbreitet. Das Programm soll die Einstellung von 75 000 arbeitslosen Bauarbeitern in Berlin ermöglichen. Eine der städtischen Baugesellschaften soll unter Leitung eines zu ernennenden Baukommissars die Parzellierung und Bebauung städtischen Vorstadtbodens in Angriff nehmen. Die Gesellschaft soll weiter in Verbindung mit einigen Spezialbaufirmen Kleinwohnhäuser aufstellen, die industriell in Serien hergestellt werden. Bei der städtischen Sparkasse wird sofort eine Bauparkasse gebildet, die den städtischen Vorstadtboden erschließen soll. Darüber hinaus regt das Programm Wagners einen Reparaturzwang an, das heißt, die Besitzer besonders reparaturbedürftiger Berliner Häuser sollen zur Durchführung der nötigen Instandsetzungsarbeiten gezwungen werden. Man erhofft davon eine Beschäftigung von 20 000 Arbeitern. Im gleichen Zusammenhang wendet sich der Stadtbaurat sehr scharf gegen die völlig unproduktiven Straßen- und Kanalbauten, die bisher zur Beschäftigung eines Teiles der Wohlfahrtslosen als Notstandsarbeiten durchgeführt wurden.

## Kleine politische Nachrichten

„Geheime Rüstungen“. In der französischen und niederländischen Presse wird über ein angebliches deutsches Artilleriedepot auf holländischem Boden berichtet und in dem Zusammenhang wieder einmal die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland insgeheim Rüstungen betreibe. Wie wir aus dem Reichswehrministerium erfahren, sind diese Angaben vollkommen aus der Luft gegriffen. Das Reichswehrministerium hat weder bei einer holländischen Firma noch sonst irgendwo im Ausland Geschütze bestellt oder irgendwelche Depots errichtet.

Straffer dementiert. Der politische Führer der nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft Deutschlands, Dr. Otto Straffer, teilt mit: „Wie aus der Erklärung des Kampfgesossen Oberleutnant Wendt hervorgeht, sind die Meldungen über eine Spaltung der nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft sowie über eine Abkehr des Vollzugsausschusses böswillige Erfindungen.“

Oberleutnant Wendt wieder in Gollnow. Oberleutnant a. D. Wendt, der von einem Polizeibeamten in Gollnow angetroffen und in die Strafanstalt eingeliefert worden war, wurde von der Strafanstaltsleitung einem eingehenden Verhör unterzogen. Wendt verweigerte jede Auskunft über die Art seiner Flucht und über seinen Aufenthaltsort während der Flucht. Er erklärte, er könne nicht mehr sagen, als daß er einen Stadterlaubnis zur Entfernung aus Gollnow benutzt habe und jetzt freiwillig zurückgekehrt sei. Der preussische Justizminister hat die sofortige Ueberführung des Oberleutnants Wendt in die Strafanstalt Groß-Strelitz in Oberschlesien angeordnet.

Die Pariser Zustimmung zum Baseler Bericht. Die Bank von Frankreich hat, nachdem sie von allen interessierten französischen Banken die Zustimmung zu dem Baseler Bankerbericht erhalten hat, nach einer Meldung aus Paris der Reichsbank offiziell diese Zustimmung und die Vertragsbestimmungen zugesandt.

Geschlehter Aufstandsvorfall im Madrider Zentralgefängnis. Im Madrider Zentralgefängnis versuchten politische Häftlinge gemeinsam mit einer außerhalb des Gefängnisses versammelten Menschenmenge einen Aufstandsvorfall, der durch das sofortige Einschreiten starker Polizeikräfte im Keim erstickt wurde.

## Der Vorfall im Verkehrsflugzeug München—Berlin

Selbstmordkandidat wollte seiner Frau eine Lebensversicherungssumme hinterlassen.

Der unerhörte Vorfall, der sich in dem Washraum des Verkehrsflugzeugs D 1727 auf der Strecke München—Nürnberg—Berlin über einem Waldgebiet in der Nähe von Fürth und Nürnberg ereignet hat, hätte um ein Haar acht Passagieren und den Lusthansa-Angestellten, die an Bord der Maschine waren, das Leben gekostet. Der 41 Jahre alte Metallschleifer Paul Gutte aus Schweinfurt versuchte, wie sich jetzt herausstellt, durch eine Explosion seine Frau in den Besitz der Versicherungssumme von 25 000 Mark zu bringen, mit der jeder Fluggastpassagier versichert ist, wenn ein Unglück passiert.

Bei der Landung auf dem Flugplatz Nürnberg-Fürth wurde Gutte sofort der Polizei übergeben, die mit dem Selbstmörder ein Verhör anstellte. Es ergab ein recht merkwürdiges Bild des Mannes. Bis noch vor kurzem als ruhig bekannt, hatte der Schweinfurter vor ein paar Tagen sich in den Besitz größerer Geldmittel gesetzt, wobei er sogar die Ersparnisse seiner Frau von der Bank abhob. Mit diesem Geld begab er sich schnell nach München, um dort ein paar Tage in Vergnügungen aufzugehen. Anscheinend muß dort die Neue über den Vergnügungsfähigen gekommen sein, denn nun faßte er den Plan, durch Selbstmord im Flugzeug die Versicherungssumme herauszuschinden, die dann seine Frau erhalten hätte.

Nach diesem Geständnis ließ die Polizei eigenartigerweise den Selbstmörder wieder frei, worauf er anscheinend nur gewartet hatte, denn kurz nach dem Eintreffen auf dem Bahnhof in Schweinfurt unternahm er einen neuen Selbstmordversuch, indem er sich beide Pulskadern aufschnitt. In bedenklichem Zustand wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.



# Aus aller Welt

## Selbstmord eines Berliner Bankiers

In Berlin stürzte sich der Bankier Josef Molling aus dem im 5. Stock des Kurfürstendamm 227 gelegenen Räumlichkeiten eines Badeinstitutes in den Ritzhof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt konnte nur seinen Tod feststellen. Molling war der Inhaber des Bankgeschäftes A. Molling in der Lennestraße 4, das hauptsächlich als Lottereeinnahmestelle der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie bekannt ist. Der Selbstmord ist nicht auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen.

## Beim Fallschirmab sprung getötet

In Gegenwart von 6000 Zuschauern verunglückte bei einem Fallschirmab sprung in Grenaa (Jütland) die einst unter dem Namen Mille weltbekannte Filmschauspielerin Annette Sannom. Sie war mit dem bekannten dänischen Flieger Clauson Raas aufgestiegen und sprang aus 600 Meter Höhe ab. Zum Entsetzen des Publikums öffnete sich der Fallschirm nicht. Der Körper wurde völlig zerschmettert aufgefunden.

## Zwei Opfer eines Sprengstoffanschlages.

In Meaux (Frankreich) sind zwei Männer einem Sprengstoffanschlag zum Opfer gefallen. Der Führer eines Lastkraftwagens fand bei der Säuberung des Wagens in der Garage ein Paket, das der Anschrift nach für ihn bestimmt war. Der Inhalt war als „zerbrechlich“ bezeichnet. Das Paket enthielt 2 Konfervenbüchsen, die der unglückliche Empfänger für ein harmloses Geschenk hielt. Er hat einen in der Garage beschäftigten Arbeiter die Büchsen zu öffnen, was dieser auch bereitwillig tun wollte. Als er eine der Büchsen zwischen die Knie geklemmt hatte und den Deckel mit einem Büchsenöffner bearbeitete, erfolgte eine heftige Explosion, durch die der Arbeiter auf der Stelle getötet wurde, während der Empfänger schwere Verletzungen davontrug. Durch die Explosion entzündete sich auch ein Benzinbehälter, doch gelang es herbeieilenden Arbeitern, das Feuer in der Garage im Keim zu ersticken. Die polizeiliche Untersuchung ist bisher vollkommen ergebnislos verlaufen.

## Marga von Ehdorf in Tokio.

Die Berliner Fliegerin Marga von Ehdorf ist mit ihrem Junkers-Junior „Kiefindiewelt“ in Tokio eingetroffen und hat damit ihr Ziel in überraschend kurzer Zeit erreicht. Sie startete in Berlin und folgte im allgemeinen der Route Moskau—Dmitri—Frunst—Mukden—Süf. In durchschnittlichen Tagesleistungen von 1000 Kilometer hat sie die 11 000 Kilometer lange Strecke in 12 Tagen zurückgelegt. Trotz mehrfacher Behinderung durch Nebel und einer Zwischenlandung auf der offenen Kirgisiensteppe.

## Tod in den Bergen

Ein schreckliches Ende im Hochgebirge fand ein 15jähriger Schüler des Polytechnikums in Bordeaux. Der junge Mann wollte in der Nähe von Toulouse allein die Besteigung einer als äußerst schwierig bekannten Bergspitze in den Pyrenäen unternehmen. Kurz vor dem Gipfel stürzte er ab und geriet zweihundert Meter tiefer zwischen zwei Felsblöcke, zwischen denen er mit zerschmetterten Gliedern hilflos liegen blieb. Erst nach 5 Tagen entdeckte ihn eine Rettungsmannschaft in der abgelegenen Schlucht. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, den Unglücklichen, der bei der Auffindung noch atmete, am Leben zu erhalten.

## Weseninteresse für „Do. X“ in Newyork

Das riesige Interesse der Bevölkerung Newyorks für das Flugschiff „Do. X“ hält weiter an. Am Sonntag wurde das Flugschiff von 50 000 Personen besichtigt. 200 Polizisten

## Belagerungszustand über einem Waldbrandgebiet.

Aber das große Waldbrandgebiet im Staate Idaho (U. S. A.) ist der Belagerungszustand verhängt worden. Diese Maßnahme ist getroffen worden, weil die Feuerbekämpfer, die sich aus den Reihen der Arbeitslosen rekrutieren, das Feuer teilweise wieder selbst anzünden, um weitere Beschäftigung zu haben. Mehrere Dörfer und zahlreiche Farmen sind bereits vernichtet worden. Acht Menschen kamen in den Flammen um. Die Verluste an Vieh sind groß.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 2. September 1931.

## Arbeitsjubiläum

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum durfte gestern Appreturmeister Nikolaus Gluth in den Vereinigten Deckfabriken in Calw begehen. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß von der Direktion mit einem Geschenk ausgezeichnet.

## Die Dmdernte.

Zwischen die Getreideernte schiebt sich vielfach die Dmdernte ein. Wenn dies nicht möglich ist, reißt sie sich unmittelbar an die Getreideernte an. Zu beiden Ernten braucht der Landmann aber als notwendige Voraussetzung gutes Wetter. Bei der Dmdernte ist dies in noch stärkerem Maße der Fall. Das Getreide kann auch bei weniger gutem Wetter mit der Zeit noch geborgen werden, beim Dm ist dies ausgeschlossen. Das Dmgetreide trocknet nur sehr langsam und muß hellen Sonnenschein haben, andernfalls verkauft das Dm und ist unter Umständen nur noch als Streu zu gebrauchen. Mit der Dmdernte wurde im allgemeinen in der letzten Woche begonnen; an den beiden letzten Tagen der vergangenen Woche war ausgezeichnetes Wetter und auf den Wiesen herrschte deshalb ein äußerst reger Betrieb. Viele Wagen Dm wurden unberechnet eingebracht. Mit Beginn dieser Woche schlug die Witterung leider wieder um und nun liegt eine Menge Dm noch auf den Wiesen, das ohne gutes Wetter nicht eingeführt werden kann. Die Menge des Dmgetreides läßt nichts zu wünschen übrig, es wird aber hohe Zeit, daß die Sonne sich ihrer Pflichten wieder entnimmt.

## Lehrerabschiedsfeier in Dttelsheim

Am letzten Sonntagabend versammelte sich die Einwohnerschaft von Dttelsheim im geräumigen Saal des „Röhl“, um mit ihrem Oberlehrer Walter Abschied zu feiern. Es war nicht ein Abschied auf Nimmerwiedersehen, sondern nur ein Scheiden aus dem Amt laut Gesetz infolge Erreichens der Altersgrenze. Oberlehrer Walter denkt nicht daran, Dttelsheim zu verlassen, ist es ihm und seiner Familie doch schon längst zur Heimat geworden. Von 49 Dienstjahren, die Oberlehrer Walter hinter sich hat, verbrachte er 32 Jahre in unserer Gemeinde. Die große Wertschätzung, die der Gemeindegemeinde mit seiner Familie genießt, bewies der zahlreiche Besuch der Veranstaltung. Ganz besonders zahlreich hatten sich seine ehemaligen Schüler eingefunden. Den Auftakt zur Feier gab der Gesangverein durch Vortrag eines Heimatliedes, unter ausführender Leitung von Oberlehrer Maier-Albengstett. Auch der Kirchenchor trug durch Vortrag einiger Lieder zur Verschönerung der Feier unter der Leitung seines Dirigenten Gustav Schöffler bei. Ferner sang Frau Oberlehrer Maier mit ihrer klangvollen Stimme einige Lieder, wobei sie von ihrem Gatten am Klavier begleitet wurde. Im Namen der bürgerlichen Gemeinde übermittelte Bürgermeister Pape den Dank für die großen Verdienste, die sich Herr Walter um Schule und Kirche während dieser langen Reihe von Jahren erworben hat. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte er neben einem praktischen Geschenk im Auftrag des Gemeinderats die Ehrenbürgerurkunde. Namens der Kirchengemeinde widmete Pfarrer Helbing dem Scheidenden aufrichtige Worte des Dankes für seine langjährige Tätigkeit als Organist und die vielen sonstigen Dienste, die er der Kirche geleistet hat. Ganz besonders rühmte er das gute Verhältnis, das immer zwischen Schule und Kirche bestand. Ferner sprachen noch im Namen des Gesangvereins Julius Schöffler, namens des Kirchenchors Gustav Schöffler, namens der ehemaligen Schüler Darlehenskassenrechner W. Gehring und zum Schluß widmete Oberlehrer Maier-Albengstett seinem aus dem Amt scheidenden Kollegen noch einen poetischen Abschiedsgruß. Sämtliche Redner schilderten das freundliche Wesen und die hohe Lehrbegabung des Scheidenden, mit deren Hilfe es Oberlehrer Walter verstand, die Herzen seiner Schüler zu erobern und jederzeit eine mustergültige Schule zu haben. Schließlich gerührt ergriff Oberlehrer Walter das Wort, um für die vielen Ehrungen, die ihm und seiner

Familie zuteil wurden, herzlich zu danken. Ganz besonders gab er seiner Freude Ausdruck, daß es ihm und seiner Frau vergönnt sei, auch im Ruhestand unter seinen Dttelsheimern weilen zu dürfen. Die sehr ernst und ergreifend verlaufene Abschiedsfeier dürfte allen Teilnehmern unergänglich sein. Der Wunsch aller geht dahin, dem Ehepaar Walter möge noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein. Im besonderen wünscht der Gesangverein, der Nachfolger von Herrn Walter möge seinem Vorgänger in jeder Beziehung ebenbürtig sein und Lust und Liebe zur Pflege des deutschen Liedes mitbringen, so daß der verwaiste Gesangverein wieder einen tüchtigen musikalischen Führer bekomme!

## Vom Motor-Sport-Club Calw.

Der Motor-Sport-Club Calw erhielt bei der dritten vom M.V.C. am letzten Sonntag nach Gmünd durchgeführten Gauwertungsfahrt in Klasse A (Ortsgruppen bis zu 40 Mitgliedern) den 1. Preis (Ehrenpreis der Stadt Gmünd) in Gestalt einer prächtigen, gravierten Bonole, welche bei Kaufmann Pfeiffer, Badstr., einige Tage ausgestellt ist. Der Motorportclub beendet damit auch die diesjährigen Gauwertungsfahrten siegreich und errang in der Gesamtwertung für 1931 den dritten Platz. Dies ist in der heutigen Zeit besonders zu werten, da es den meisten Mitgliedern außerordentlich schwer fällt — zumal bei den übersteuerten Benzinpreisen — ihr Fahrzeug überhaupt noch in Betrieb zu halten. Es zeugt von dem guten Sportgeist innerhalb des M.V.C. Calw, wenn trotzdem am Sonntag fast alle Mitglieder an der Fahrt nach Gmünd teilnahmen, so daß dieser große Erfolg erreicht werden konnte. Alle weiteren Veranstaltungen hat der Motorportclub Calw wegen der zu hohen Unkosten bis auf weiteres abgesetzt.

## Schallplatten aus Papier.

Die Schallplatten-Industrie sucht schon lange die kostspieligen, leicht zerbrechlichen Schallplatten aus Schellack durch einen haltbaren, möglichst unzerbrechlichen Stoff zu ersetzen. Die Technik hat jetzt nach Art des bei Tonfilmen gebräuchlichen Selenophon-Verfahrens Schallplatten aus Hartpapier hergestellt, auf denen die Tonzeichen in spiralförmiger Anordnung aufgedruckt werden. Da die Zeichen nicht wie bei den üblichen Grammophonplatten eingegraben sind, lassen sie sich nicht durch eine Nadel abspielen, sondern müssen durch einen Lichtstrahl abgetastet werden. Der erforderliche Apparat besteht aus einer Glühbirne, deren Licht durch eine Linse, Blende und eine ringförmige Photozelle auf die Tonzeichen gerichtet wird. Das von der verschobenen Helligkeit der Tonzeichen stärker oder schwächer reflektierte Licht wird in elektrische Ströme umgewandelt, die durch einen normalen Rundfunkverstärker verstärkt werden. Die Abtastrichtung ist mit der Achse des Plattentellers durch eine Spindel so verbunden, daß sie bei jeder Umdrehung der Platte um die Breite einer Tonzeichenlinie vorrückt. Vorhandene Sprechmaschinen lassen sich ohne besondere Schwierigkeit für die neuen Platten herrichten.

## Better für Donnerstag und Freitag

Vom Atlantischen Ozean naht ein neues Tiefdruckgebiet für Donnerstag und Freitag ist Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten.

\*

**Agold, 1. Sept.** Gestern mittag scheuten durch den bei den augenblicklichen Kabelaarbeiten verwendeten Lufthammer in der Calwer Straße die Kühe vor dem Fuhrwerk der Bäderbesitzerin Gottl. Schweikle. Sie kam dabei zu Fall und der Wagen fuhr ihr über den Fuß und die Schulter.

**Altensteig, 1. Sept.** Gestern abend kurz nach 6 Uhr überholte ein Hochdorfer Auto beim Maschinenhaus des Bahnhofes einen Motorradfahrer Als er das Auto schon beinahe überholt hatte, verlor der Motorradfahrer, Bauunternehmer Bizer von Waldorf, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr dem Auto an das hintere rechte Schutblech, blieb hängen und wurde etliche Meter geschleift. Er erlitt stark blutende Kopfverletzungen und wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus verbracht. Wie wir heute morgen erfahren scheint außer Schürfwunden am Kopf noch eine schwächere Gehirnerschütterung vorzuliegen.

**Stuttgart, 1. Sept.** Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Frhr. v. Hammerstein, der sich zur

# Der Liebe ewig wechselnd Lied

Roman von Erich Ebenstein.

7. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Frau von Thuren fuhr eifrig fort: „Ganz ausichtslos ist diese Idee ja nicht, da mir das Schicksal selbst einen Wink gab, wo die Hebel anzusetzen sind.“

Sibylle blickte ihre Mutter verständnislos an. „Was meinst du damit, Mama?“ fragte sie ängstlich.

„Sage mir lieber, was du von diesem Herrn von Degegenwart hältst, denn uns ein Zufall ins Haus geweht hat und der, wenn mich meine alten Augen gestern nicht trügten, so rasch Feuer gefangen hat, an deinen hübschen Augen!“

Sibylle starrte ihre Mutter beinahe entsetzt an. Mit flammenden Wangen und angstvoll abwehrenden Händen stammelte sie: „O Mama, nur das nicht! Nur das tu mir nicht zum zweitenmal an, daß du mich einem Mann so an den Hals wirfst, wie —“

„Mädchen! Das wäre in diesem Fall wohl gar nicht nötig. Ich glaube, sein Herz brennt schon lichterloh für dich. Und hast du mir nicht selbst am ersten Abend ganz begeistert von ihm erzählt?“

„Aber — wir kennen ihn doch kaum, wissen nichts, gar nichts von ihm!“

„Ich weiß, daß er jedenfalls ein Gentleman ist, denn das merkt man auf den ersten Blick. Und ich weiß von der Brinken, die einmal in der Hagenbacher Gegend gebiert hat, daß Hagenbach zu den reichsten Gütern des Landes gehört. Die Familie Degegenwart spielt dort eine führende Rolle in der Gesellschaft. Die Brinken sagt, ganz Neuthuren sei ein Pappentitel gegen Hagenbach.“

„Aber er denkt doch sicher gar nicht daran!“ stammelte Sibylle immer angstvoller.

„Nun, das wird sich ja finden, wenn er zurückkommt. Ich habe ihn eingeladen, dann einige Tage unser Gast zu

sein, und alles, was ich von dir verlange, ist, daß du ihm freundlich begegnest.“

Sibylle starrte mit brennenden Wangen zu Boden. Alles in ihr bäumte sich auf gegen die Zumutung der Mutter. Und doch gab es eine leise, süße Stimme in ihr, die lockend flüsterte. War er denn nicht wie ein holdes Wunder in ihr Leben getreten, füllte er denn nicht all ihre Gedanken aus?“

Ihre Blicke irrten schau am Boden hin. „Und danach fragst du gar nicht,“ murmelte sie endlich, „ob mein Herz ihn auch wirklich lieben können, wie Mann und Frau sich lieben müssen? Ob je Segen ruhen könnte auf einer Ehe, bei der — das Geld das erste Wort redete?“

Frau von Thuren sah ihre Tochter sehr kühl an. „Ich bitte dich, Sibylle, rede dich um Gottes willen nicht in so überspanntes Zeug hinein! Das sogenannte Herz führt im Leben nur in die Irre. Pflicht ist der Stab, an dem allein du dich zu halten hast. Und wenn es kommt, wie ich hoffe und wünsche, dann wirst du in einen neuen, großen Pflichtenkreis versetzt und gar keine Zeit zu müßigen Träumereien mehr haben!“ Sie stand auf. „Ich hoffe, du überlegst meine Worte, und ich finde dich bei Tisch wieder vernünftig!“ sagte sie noch, während sie zur Tür ging.

Sibylle war nun wieder allein. Allein wie jeden Tag, seit Frau von Thuren vor einem Jahre ihre letzte Couvertur als „überflüssige Brotesseerin“ entlassen hatte.

Tiefe Traurigkeit erfüllte ihre Seele. Waren denn alle Mütter so kalt und fremd zu ihren Kindern? Fragten sie nie, gar nie, was diese im Herzen empfanden? Die ganze qualvolle Einsamkeit ihrer Kinder- und Mädchenjahre, die ein einziges Verlangen nach Liebe und Zärtlichkeit gewesen waren, stieg vor ihr auf.

Wie hatte sie sich oft heimlich krank gefühlt nach einer weichen Mutterhand, die sie lieblosend streicheln möchte, nach einer Regung der Zärtlichkeit, einer taufrißigen Stunde des Beisammenseins!

Nie war ihr das geworden. Die Mutter war immer nur streng gewesen. Der Vater saß damals drüben im

Gartensaal und hielt mit seinen Freunden Gelage bis tief in die Nacht hinein, oder schloß sich, wenn die Freunde ausblieben, mürrisch und verdrossen in seine Stube ein.

Er hatte ihr ja nie verzeihen können, daß sie ein Mädchen war. Und seine Ehe war so unglücklich gewesen neben der kalten Frau! Sibylle hatte das freilich erst begriffen, als sie sich selbst ein Urteil bilden konnte.

Dann war er gestorben und Sibylle blieb mit der Mutter allein. Die hatte ihm keine Träne nachgeweiht und seinen Namen kaum mehr genannt. Mit eiserner Hand ergriff sie die Zügel der Wirtschaft und schickte jeden mühsam ersparten Hunderter auf die Bank. „Damit du doch einmal nicht ganz so armlässig dastehst, wie dein Vater dich zurückließ,“ sagte sie zu Sibylle.

Aber dem armen Kinde, das so sehr nach Liebe dürstete, wäre ein freundliches Wort, ein Kuß viel lieber gewesen als alles Geld.

Wie oft fragte sie sich in heimlicher Bitterkeit. „Hat mich denn gar niemand lieb auf Erden?“

Und da war Leo gekommen, der immer so gut und freundlich gewesen war zu ihr, der einzige Mensch, von dem sie fühlte, daß er Mitleid mit ihr hatte, wenn er sie auch nicht liebte. Ja, sie hatte sich zuweilen eingerebet, die überschwängliche Dankbarkeit, die sie dafür empfand, sei Liebe. Aber seit gestern wußte sie, daß es Täuschung gewesen war.

Nun stand da wieder einer auf ihrem Weg, der war gekommen bei Nacht und Nebel wie der Prinz im Märchen, und in seinen Augen brannte ein fremdes Feuer, das sie erschreckte und beglückte zugleich.

War das die Liebe?

Sibylle seufzte tief auf.

Woher sollte sie nun noch den Mut nehmen, ihm freundlich zu begegnen und nicht vor Scham zugleich die Augen niederzuschlagen!

Nein, nicht denken! Lieber gar nicht denken an das, was war und etwa werden konnte! Sie war ja auch so müde!

(Fortsetzung folgt.)



Zeit für halber in Wildbad aufhält, hat am Montag nachmittag in Begleitung des Generals v. Schleicher dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz einen Besuch abgestattet und den Abend dann im Kreise der württembergischen Minister verbracht.

Calw, Gensingen, D. Reutlingen, 1. Sept. Gestern mittag um halb 2 Uhr zogen schwarze, drohende Gewitterwolken über unsern Ort und Markung, die sich auch bald mit elementarer Gewalt entluden. Es regnete in solchen Strömen, daß die Straßen einem Fluß gleichen. Dabei gingen verschiedentlich Hagelkörner nieder, so daß nach einer Stunde hier und dort noch eine Eisdecke lag. Es war ein Glück, daß der Korn-Desch zum größten Teil eingebracht war. Nur vereinzelte spätere Sorten sind noch auf dem Feld, sie wurden vom Hagel ziemlich beschädigt.

Calw, Kupferzell D. Dhringen, 1. Sept. Am 19. August 1931 ist abends vor der Fahrt des Zugs 35 Waldenburg - Forchtenberg durch Bahnhof Kupferzell von bühnischer Hand ein 2,5 Meter langer Prügel zwischen Leit- und Fahrchiene der Einfahrweiche 1 hineingelegt worden. Hierdurch wurden Zug und Menschenleben gefährdet. Für die Entdeckung des Täters wird von dem Reichsbahnbetriebsamt Crailsheim eine Belohnung von 200 R.M. ausgesetzt.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Produktionsbörse und Marktberichte  
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. E. Berliner Produktenbörse vom 1. Sept.

Weizen märk. 206-208, Roggen märk. 170-172, Sommergerste 152-162, Hafer märk. 129-137, Weizenmehl 25,75 bis 32,75, Roggenmehl 23,75-26,25, Weizenkleie 11,75 bis 12,25, Roggenkleie 10-10,5, Viktoriaerbsen 22-29, Leinfuchsen 13,70-13,90, Trockenschnitzel 6,80-6,90, Erdnufuchsen 12, Raufutter: Drahtgepr. Roggenstroh 0,45-0,65, dto. Weizenstroh 0,40-0,55, dto. Haferstroh 0,40-0,55, dto. Gerstenstroh 0,40-0,50, geb. Roggenlangstroh 0,50-0,70, bindfadengepr. Roggenstroh 0,35-0,55, dto. Weizenstroh 0,35-0,45, Häcksel 1,25-1,35, handelsübliches Heu 1,25-1,55, gutes Heu 1,70-2,20, Luzerne 2,20-2,50, Thymotee 2,30-2,60, Kleeheu 2,15-2,45, Drahtgepr. Heu in Pfennig über Notiz 30. Allg. Tendenz: schwächer.

### Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Str., Preis 3-3,50 RM. - Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Str., Preis 1-1,20 RM. je für 1 Zentner.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 39 Ochsen (unverkauft 9), 59 Bullen, 320 (60) Jungbullen, 391 (41) Rinder, 189 Kühe, 1064 Kälber, 1725 Schweine, 1 Schaf.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	1. 9.	27. 8.		1. 9.	27. 8.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	42-46	-	fleischig	16-19	-
vollfleischig	35-39	-	gering genährte	13-15	-
fleischig	32-34	-			
<b>Bullen:</b>			<b>Kälber:</b>		
ausgemästet	30-32	29-31	feinste Mast- und	52-54	45-49
vollfleischig	27-29	26-28	beste Saugkälber	46-50	38-44
fleischig	25-26	24-26	mittl. Mast- und	38-43	32-37
			gute Saugkälber		
<b>Saugrinder:</b>			geringe Kälber		
ausgemästet	45-47	44-46	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	38-42	38-42	über 300 Pfd.	62	58-60
fleischig	32-36	32-35	240-300 Pfd.	60-62	57-59
gering genährte	-	-	200-240 Pfd.	59-61	56-57
<b>Kühe:</b>			160-200 Pfd.	57-58	54-55
ausgemästet	26-32	-	120-160 Pfd.	53-56	49-52
vollfleischig	20-25	-	unter 120 Pfd.	44-50	42-48
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber und Schweine belebt.

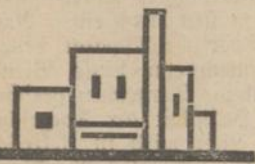
### Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 5-6, Weißkraut 10, Blaukraut 12, Birling 12, Spinat 25, rote Rüben 10, Bohnen 20-25, Tomaten 12-15, Mangold 15, gelbe Rüben je 12 Rpf. das Pfund; Blumenkohl 15-50, Gurken 10-20, Endivien 10-15, Kopfsalat 10-12, Rettich der Bund 20, das Stück 5-10, Äpfel 12, Birnen 10-15, Zwetschgen 12, Trauben 25-35, Landbutter 1,60, Tafelbutter 1,80, frische Eier 10-11, Handelsseier 8-10 Rpf.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlehrsosten in Zulag kommen. Die Schriftl.

### Chemische Bekämpfung des Getreiderostes.

Die in den letzten Jahren immer mehr um sich greifende Rostkrankheit des Getreides hat man wiederholt auch auf chemischem Wege zu bekämpfen gesucht, ohne daß es jedoch gelungen wäre, dabei zu brauchbaren Ergebnissen zu gelangen. Ausfuchtsreicher scheinen dagegen die Experimente zu sein, über die Professor Dr. Gahner und Dr. Straub in der „Phytopathologischen Zeitschrift“ berichten. Die Gelehrten haben verschiedene Stoffe in Gewächshaus- wie in Feldversuchen erprobt und zwar als Staube- oder als Spritzmittel. Es handelte sich um Kupferkalkbrühe, Kupferchlorid und schwefelsaures Eisen in Lösungen sowie um Schwefelpulver, ferner vor allem um Düngemittel wie Kalkstickstoff, Thomasmehl, Kalkstaub und Kainit, von denen jedes in gelöster, leichter auch in pulverisierter Form zur Anwendung kam. Natronsalpeter wurde lediglich als Lösung und Spritzmittel geprüft. Dabei ergab sich, daß nur eine mehrfach wiederholte Behandlung mit den Schutzmitteln, deren Wirksamkeit naturgemäß von verschiedenen langer Dauer war, durchgreifenden Erfolg versprach. Infolge kamen für die Praxis ausschließlich billige Stoffe in Frage wie Schwefel, Kainit und Kalkstickstoff. Die Bestäubung mit dem gelben Element hat jedoch nur dann Erfolg, wenn sie rechtzeitig und unmittelbar nach dem Anfliegen der Sporen erfolgt. Und ist auch dann von zeitlich sehr beschränkter Wirksamkeit. Der Kainit haftet schlecht und wird leicht durch Regen abgewaschen. Die besten Ergebnisse zeitigte die Verwendung des Kalkstickstoffes, und zwar in verdünntem Zustande.



Einer verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Calw zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das von meinem Manne geleitete

## ARCHITEKTUR-BÜRO

mit meinen Sohne Ernst Kiefner in unveränderter Weise fortführe. Ich bitte, das mir seither erwiesene Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen.

Frau Luise Kiefner.

Ab 1. September 1931 habe ich meine Sprechstundentätigkeit aufgenommen  
Sprechzeit nach Voranmeldung

**Dr. med. Paul Möller**

Facharzt für innere Medizin, leitender Arzt am Sanatorium Schloß Wildberg  
Fernsprecher Wildberg 33

## Haben Sie ein Leiden

irgendwelcher Art, wo Sie vergeblich Heilung suchen, dann versäumen Sie nicht, sich vertrauensvoll an

**Erwin Heberling, Magnetopath**

zu wenden.

Gewissenhafte Behandlung aller akuten und chronischen Leiden durch Heilmagnetismus und Naturheilverfahren. **Untersuchung durch Augendiagnose.**  
Sprechstunden in Calw, Lederstraße 24, bei Jensen, Mittwoch bis Samstag, 11-1 und 3-7 Uhr

Etwas besonderes ist ....

**Serva's abess. Mocca-Mischung**

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt  
Derselbe ist gut und billig  
Machen Sie einen Versuch

**Carl Serva, Calw**

Fernsprech-Nummer 120  
Eigene Rösterei-Anlage

## Geschäftsübernahme und -Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier u. Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab 1. September das **Zigarrengeschäft** von Herrn **Stöffler Lederstr. 25** übernommen habe.

Ich bitte, mich bei Einkäufen von Zigarren, Zigaretten, Tabaken zu berücksichtigen.

**KARL BARAL**

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Bedarf an

## Drucksachen

haben. Wir beraten und bedienen Sie gut

Tagblatt-Buchdruckerei Calw  
Lederstr. 23 - Tel. 9

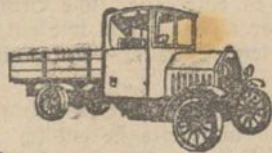
## Weintransporte

mit eigenen Fässern führt aus

**Martin Bühler**

Altburg, Tel. 167

Es können auch Teilladungen vermittelt werden



**Wie soll** Ihr Kundenkreis wissen, wie preiswert Sie Ihre Waren absetzen, wenn Sie dies nicht durch Anzeigen im „Calwer Tagblatt“ bekannt machen.



**Calwer Liederkreis**

heute Abend  
**Singkunde**

Vollzähliges Erscheinen erwartet

**Dachlatten und Bretter**

halten wir vorrätig

**Blank & Stoll**  
Werk Altbengstett

Eine kleine  
**2-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten  
Haggaffe 8  
Ebendasselbst wird eine fast neue  
**Strickjacke verkauft**

Schönes  
**Sallobst**

verkauft zum Tagespreis  
Kopp, Althardter Hof

Möbliertes, heizbares

**Zimmer**  
zu vermieten.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Bl.

## Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.

Der Georgenäumerrat

## Bezirksobstbauverein Calw

Der Verein errichtet vom 1. September an eine

## Obstvermittlungsstelle

welche Stadtbaumwart Kopp übernommen hat. Die neue Einrichtung soll nur eine Vermittlung zwischen Erzeugern und Verbrauchern sein. Angebote von Obst werden nur von Mitgliedern, Aufträge zur Kaufvermittlung von jedermann entgegengenommen.

Die Vermittlungsstelle wird allen Verbrauchern, besonders auch der Einwohnerschaft von Calw, bestens empfohlen.  
Der Ausschuss.

## Billige Süßigkeiten

in hervorragender Qualität

**Hütchen-Pralinen**  
1/2 Pfd. 33 Pfg.

**Punsch-Bohnen**  
1/2 Pfd. 60 Pfg.

**Weinbrandbohnen**  
1/2 Pfd. 70 Pfg.

Mit folgenden Pralinen bieten wir in Qualität und Preis etwas ganz besonderes

**Pralinen Nr. 1**  
1/2 Pfd. 60 Pfg.

**Pralinen Nr. 2**  
1/2 Pfd. 75 Pfg.

**Pralinen Nr. 3**  
1/2 Pfd. 85 Pfg.

„Silva“ Schokolade  
3 Tfl. à 100 gr.

**Schmelz od. Milch**  
nur 95 Pfg.

**Kremschokolade**  
5 Tfl. à 100 gr.

nur 95 Pfg.

**Blockschokolade**  
5 Tfl. à 100 gr.

nur 95 Pfg.

**Netto-Preise**

**Hamburger Kaffee-Lager**

**Fritz Mönch**

Niederlage

**Thams & Garfs**

## Brennholz

hat zu verkaufen

**Friedrich Holz**

Klosterhof.

**Spekhardt**

Eine schwere, mit dem zweiten Halb 35 Wochen trüchtige, fehlerfreie

**Ruh**

hat zu verkaufen

**Sakob Angele**